

HOCHSCHULE FÜR MUSIK



UND THEATER

Habilitationsordnung

»FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY« LEIPZIG

Inhaltsverzeichnis

	Seite
§ 1 Die Habilitation	3
§ 2 Habilitationsleistungen	3
§ 3 Habilitationskommission	4
§ 4 Voraussetzungen der Zulassung	4
§ 5 Habilitationsantrag	5
§ 6 Zulassung und Eröffnung	5
§ 7 Gutachterausschuss, Begutachtung	6
§ 8 Entscheidung über die schriftliche Habilitationsleistung	7
§ 9 Entscheidung über die mündliche Habilitationsleistung	7
§ 10 Wiederholung der mündlichen Habilitationsleistung	8
§ 11 Erneuter Habilitationsantrag	8
§ 12 Ausübung der Lehrbefugnis als Privatdozent	9
§ 13 Ende der Lehrbefugnis als Privatdozent	9
§ 14 Umhabilitation	10
§ 15 Drucklegung	10
§ 16 Inkrafttreten	10
Anlage 1	11

Habilitationsordnung der Fakultät III der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig

Aufgrund der Bestimmungen des § 41 in Verbindung mit § 88 Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 2 des Gesetzes über die Freiheit der Hochschulen im Freistaat Sachsen (Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz - SächsHSFG) vom 10. Dezember 2008 erlässt der Fakultätsrat der Fakultät III der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig folgende Habilitationsordnung. Die maskulinen Amts- und Funktionsbezeichnungen sowie Hochschulgrade, akademischen Bezeichnungen und Titel gelten für Frauen in der entsprechenden femininen Form.

§ 1 Die Habilitation

- (1) Die Habilitation dient der Feststellung einer besonderen Befähigung für Forschung und Lehre aufgrund eines Nachweises hervorragender wissenschaftlicher Leistungen und der pädagogischen Eignung in den Fachgebieten Musikwissenschaft oder Musikpädagogik.
- (2) Zur Habilitation werden Bewerber zugelassen, deren Promotionsleistung mindestens mit »magna cum laude« beurteilt wurde.
- (3) Mit der Habilitation wird die Lehrbefugnis (*venia legendi*) in einem wissenschaftlichen Fach an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig zuerkannt und die Befugnis eingeräumt, den Zusatz „habil.“ zum Doktorgrad zu führen.
- (4) Auf Antrag kann der Fakultätsrat dem Habilitierten die Bezeichnung „Privatdozent“ verleihen, wenn er sich zur Übernahme von Lehrverpflichtungen in seinem Fachgebiet von mindestens 2 Semesterwochenstunden verpflichtet.
- (5) Die Habilitation begründet kein Recht auf eine Anstellung oder die Erteilung eines bezahlten Lehrauftrages oder eine sonstige Vergütung.

§ 2 Habilitationsleistungen

- (1) Die im Habilitationsverfahren vom Bewerber zu erbringenden Leistungen gliedern sich in eine schriftliche und eine mündliche Habilitationsleistung.
- (2) Die schriftliche Habilitationsleistung besteht aus der Habilitationsschrift. Sie muss eine selbstständige wissenschaftliche Leistung aus dem Fachgebiet darstellen, für das der Bewerber die Lehrbefugnis anstrebt. Die Schrift soll in deutscher Sprache abgefasst sein. An Stelle einer Habilitationsschrift können im Ausnahmefall mehrere veröffentlichte oder zur Veröffentlichung vorgesehene Arbeiten vorgelegt werden (kumulative Habilitation).

- (3) Die mündliche Habilitationsleistung besteht aus einem wissenschaftlichen Vortrag, einem sich daran anschließenden Kolloquium sowie einer Lehrveranstaltung mit Diskurscharakter (Seminar). Im Kolloquium soll der Bewerber seine Auffassung über den Gegenstand seines Vortrages gegenüber etwaigen Einwendungen verteidigen. Er soll sich imstande zeigen, in angemessener Darstellung die Thematik seines Vortrages im Hinblick auf die allgemeinen Grundlagen seines Fachgebietes zu reflektieren.
- (4) Die Ausübung der erworbenen Lehrbefugnis beginnt mit einer öffentlichen Antrittsvorlesung des Habilitierten.

§ 3 Habilitationskommission

- (1) Entscheidungsorgan der Hochschule in Fragen der Habilitation ist die Habilitationskommission. Ihr obliegen alle Entscheidungen des Habilitationsverfahrens. Die Entscheidungen werden mit einfacher Mehrheit getroffen. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.
- (2) Vertritt der Dekan als Mitglied der Kommission ein wissenschaftliches Fach der Fakultät, übernimmt er qua Amt den Vorsitz der Habilitationskommission. Die Kommission kann zu ihrem Vorsitzenden aber auch ein anderes Mitglied der Fakultät bestimmen, welches ein wissenschaftliches Fach vertritt.
- (3) Der Habilitationskommission gehören alle promovierten Professorinnen und Professoren und habilitierten Mitglieder der Fakultät III der Hochschule sowie mindestens zwei auswärtige Mitglieder, die habilitiert oder promovierte Professorinnen oder Professoren sein müssen, an.
- (4) Die auswärtigen Mitglieder werden von der Habilitationskommission bestellt. Sie sind berufen, wenn sie ihre Bereitschaft zur Mitarbeit schriftlich erklärt haben. Bei der Auswahl der auswärtigen Mitglieder ist das Fach, für das der Habilitand die *venia legendi* beantragt, mit mindestens zwei Personen zu berücksichtigen. Die auswärtigen Mitglieder sind jeweils für ein bestimmtes Habilitationsverfahren berufen. Tritt während eines laufenden Verfahrens ein auswärtiges Mitglied zurück oder machen andere Umstände seine Mitarbeit dauerhaft unmöglich, so beruft die Habilitationskommission ein anderes auswärtiges Mitglied.

§ 4 Voraussetzungen der Zulassung

- (1) Der Bewerber muss den Doktorgrad einer deutschen wissenschaftlichen oder künstlerisch-wissenschaftlichen Hochschule oder einer vergleichbaren ausländischen Hochschule erworben haben. Über Zweifelsfragen bei der Anerkennung ausländischer Grade entscheidet die Habilitationskommission unter Berücksichtigung von § 44 SächsHSFG.

- (2) Der Bewerber muss Erfahrungen in der wissenschaftlichen Lehre nachweisen, die mindestens vier selbstständig durchgeführten Veranstaltungen von je zwei Semesterwochenstunden entsprechen. Mindestens eine Lehrveranstaltung soll an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« abgehalten worden sein.

§ 5 Habitationsantrag

- (1) Der Antrag auf Eröffnung des Habitationsverfahrens und auf Erteilung der *venia legendi* ist an den Vorsitzenden der Habitationskommission zu richten.
- (2) Dem Antrag sind beizufügen:
- a. ein Lebenslauf mit Darstellung des beruflichen und wissenschaftlichen Werdegangs,
 - b. die Promotionsurkunde in beglaubigter Fotokopie,
 - c. ein Verzeichnis der wissenschaftlichen Veröffentlichungen,
 - d. ein Verzeichnis bisheriger wissenschaftlicher Lehrveranstaltungen,
 - e. die Dissertation
 - f. die schriftliche Habitationsleistung in fünf Ausfertigungen,
 - g. eine Erklärung über frühere oder noch laufende Habitationsversuche bzw. die Erklärung, dass solche Versuche bisher nicht unternommen wurden,
 - h. ggf. drei Namen möglicher Gutachter, die der Habilitand für die Beurteilung der schriftlichen Habitationsleistung vorschlägt,
 - i. eine Erklärung darüber, für welches wissenschaftliche Fach (bzw. Teilgebiet) die Lehrbefugnis (*venia legendi*) beantragt wird,
 - j. eine Erklärung darüber, dass die Habilitationsschrift von ihm ohne andere als darin angegebene Hilfsmittel angefertigt wurde.
- (3) Dem Antrag sind drei Themenvorschläge für den wissenschaftlichen Vortrag als Teil der mündlichen Habitationsleistung nach § 9 Abs. 1 beizufügen oder spätestens bis zum Beginn der Auslagefrist für die Gutachten (§ 7 Abs. 6) nachzureichen. Die Themen sollen sich nicht überschneiden und weder dem Themenkreis der Dissertation noch dem der schriftlichen Habitationsleistung entnommen sein. Die Vorträge sollen zudem nicht schon im Rahmen anderer Prüfungsverfahren verwendet worden sein.
- (4) Der Habitationsantrag kann vom Kandidaten bis zum Beginn der mündlichen Habitationsleistung jederzeit zurückgezogen werden. Die Zurücknahme des Antrags ist gegenüber dem Vorsitzenden der Habitationskommission schriftlich zu erklären.

§ 6 Zulassung und Eröffnung

- (1) Der Vorsitzende der Habitationskommission prüft die Unterlagen des Antrags. Liegen die Unterlagen vollständig vor, beruft er die Habitationskommission ein und legt ihr den Antrag vor.

- (2) Die Habilitationskommission entscheidet über die Zulassung zum Habilitationsverfahren. Bei positiver Entscheidung ist das Verfahren eröffnet.
- (3) Ist die Entscheidung negativ, teilt der Vorsitzende der Habilitationskommission dies unter Angabe der Gründe dem Bewerber schriftlich mit.
- (4) Die Habilitationskommission entscheidet möglichst noch in der Sitzung, in der die Zulassung beschlossen wurde, über die Zusammensetzung des Gutachterausschusses.
- (5) Den Mitgliedern der Habilitationskommission wird die schriftliche Habilitationsleistung zusammen mit allen übrigen Unterlagen bis zum Abschluss des Habilitationsverfahrens zugänglich gemacht.

§ 7

Gutachterausschuss, Begutachtung

- (1) Die Habilitationsschrift wird von drei Habilitierten (Privatdozenten) oder promovierten Professorinnen oder Professoren begutachtet, von denen mindestens einer nicht der verleihenden Hochschule angehört (Gutachterausschuss). Die Mitglieder des Gutachterausschusses werden von der Habilitationskommission bestellt. Dem Vorschlag des Habilitanden gemäß § 5 Abs. 2 Nr. 8 soll entsprochen werden, sofern nicht wichtige Gründe entgegenstehen.
- (2) Die Mitglieder des Gutachterausschusses haben die Aufgabe, die schriftliche Habilitationsleistung in unabhängig voneinander anzufertigenden Gutachten zu beurteilen. Jedes Gutachten muss eine Aussage darüber enthalten, ob der Gutachter der Habilitationskommission die Annahme oder die Ablehnung der schriftlichen Habilitationsleistung empfiehlt.
- (3) Die Gutachter sollen ihre Gutachten binnen drei Monaten nach Eröffnung des Verfahrens erstellen. Ist ein Gutachten sechs Monate nach Eröffnung des Verfahrens nicht eingegangen, so tritt die Habilitationskommission zusammen und entscheidet, ob sie ein Ersatzgutachten anfordert oder ob sie die bisher eingegangenen Gutachten als ausreichende Basis für eine Entscheidungsfindung ansieht.
- (4) Sobald die Anzahl der Gutachten vollständig oder nach Abs. 3 für ausreichend befunden ist, werden die Gutachten vom Vorsitzenden der Habilitationskommission zu einem Bericht zusammengefasst. Aus dem Bericht muss hervorgehen, ob die Gutachter mehrheitlich für oder gegen die Annahme der schriftlichen Habilitationsleistung votieren. Der letztere Sachverhalt wird dem Kandidaten durch den Vorsitzenden der Habilitationskommission mitgeteilt.
- (5) Dem Habilitanden wird auf Antrag Einsicht in den Bericht und die Gutachten gewährt.
- (6) Der Bericht und die Gutachten werden der Habilitationskommission durch Auslage in der Hochschule zugänglich gemacht. Die Auslagefrist beträgt außerhalb der vorlesungsfreien Zeit mindestens zwei, andernfalls mindestens vier Wochen. Den auswärtigen Mitgliedern werden die Unterlagen in Kopie zugesandt.

§ 8

Entscheidung über die schriftliche Habilitationsleistung

- (1) Nach Ende der Auslagefrist tritt die Habilitationskommission zusammen und entscheidet nach vorheriger Aussprache in offener Abstimmung über die Annahme der schriftlichen Habilitationsleistung. Für die Annahme ist eine Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder der Habilitationskommission sowie die Mehrheit aller ihrer Mitglieder erforderlich. Auswärtige Mitglieder der Habilitationskommission können ihr Votum schriftlich abgeben.
- (2) Ist die schriftliche Habilitationsleistung nicht angenommen, so ist das Habilitationsverfahren ohne Erfolg beendet. Der Vorsitzende teilt dies dem Habilitanden schriftlich mit.
- (3) Ist die schriftliche Habilitationsleistung angenommen, so entscheidet die Habilitationskommission möglichst noch in derselben Sitzung über die Themenvorschläge des Kandidaten für die mündliche Habilitationsleistung, indem sie einen dieser Vorschläge auswählt oder weitere Vorschläge anfordert. Auswärtige Mitglieder der Habilitationskommission können ihr Votum schriftlich abgeben. Der Vorsitzende teilt dem Habilitanden die Entscheidung unverzüglich mit.
- (4) Sollten neue Vorschläge angefordert werden, sind sie vom Habilitanden innerhalb zweier Wochen einzugeben. Die Habilitationskommission entscheidet sodann erneut nach § 8 Abs. 3.
- (5) Die Sitzung der Habilitationskommission, in der die mündliche Habilitationsleistung zu erbringen ist, soll zu einem Termin zwei Wochen nach der Entscheidung über die schriftliche Habilitationsleistung einberufen werden. Der Kandidat kann auf die Einhaltung dieser Frist verzichten und einem früheren Termin zustimmen.

§ 9

Entscheidung über die mündliche Habilitationsleistung

- (1) Die mündliche Habilitationsleistung besteht aus einem wissenschaftlichen Vortrag von höchstens 45 Minuten Dauer vor der Habilitationskommission, einem anschließenden wissenschaftlichen Kolloquium zum Vortrag und einer Lehrveranstaltung mit Diskurscharakter. Kolloquium und Lehrveranstaltung sollen die Dauer von jeweils eineinhalb Stunden nicht überschreiten. Vortrag, Kolloquium und Lehrveranstaltung sind hochschulöffentlich.
- (2) Im Anschluss an die mündlichen Prüfungsteile diskutiert die Habilitationskommission die erbrachten Leistungen wie auch die Gesamtleistung im Verhältnis zu der vom Kandidaten beantragten Lehrbefugnis (§ 5 Abs. 2 Nr. 9). Sie entscheidet dann in offener Abstimmung über die Annahme der mündlichen Habilitationsleistung für eine bestimmte Lehrbefugnis. Bei der Definition der letzteren kann sie den Antrag modifizieren. Die Annahme der mündlichen Leistung bedarf einer Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder der Habilitationskommission.

- (3) Mit der Annahme der mündlichen Habilitationsleistung ist die Habilitation vollzogen. Dem Habilitierten wird eine Urkunde über die Erteilung der *venia legendi* ausgestellt. Einen Anhalt für die Gestaltung der Urkunde gibt Anlage 1 dieser Ordnung.
- (4) Wird die erforderliche Mehrheit für die Annahme der mündlichen Habilitationsleistung nicht erreicht, so hat der Vorsitzende zu prüfen, ob die Habilitationskommission einer einmaligen Wiederholung der mündlichen Leistung zustimmt. Diese Zustimmung bedarf der gleichen Mehrheit wie die Annahme.
- (5) Wird die mündliche Habilitationsleistung weder angenommen noch eine Wiederholung zugestanden, so ist der Habilitationsantrag abgelehnt; das Verfahren ist ohne Erfolg beendet. Der Vorsitzende erteilt dem Kandidaten darüber einen schriftlichen Bescheid.

§ 10

Wiederholung der mündlichen Habilitationsleistung

- (1) Ist eine Wiederholung der mündlichen Habilitationsleistung zugestanden, so kann der Kandidat sich zu dieser frühestens drei, spätestens sechs Monate nach dem ersten Versuch bei dem Vorsitzenden der Habilitationskommission schriftlich melden. Er hat drei neue Vorschläge für das Thema der mündlichen Leistung beizufügen.
- (2) Der Vorsitzende beruft die Habilitationskommission ein und stellt die Themen zur Auswahl. Auswärtige Mitglieder können schriftlich votieren.
- (3) Die Sitzung der Habilitationskommission zur Wiederholung der mündlichen Leistung soll zwei Wochen nach der Wahl des Themas stattfinden. Der Kandidat kann einer kürzeren Frist zustimmen.
- (4) Für Annahme und Ablehnung der wiederholten mündlichen Habilitationsleistung gilt § 9 sinngemäß. Eine weitere Wiederholung ist ausgeschlossen.
- (5) Macht der Kandidat von seinem Wiederholungsrecht binnen sechs Monaten nach dem ersten Versuch keinen Gebrauch, so ist die Habilitation ohne Erfolg beendet.

§ 11

Erneuter Habilitationsantrag

- (1) Ein Kandidat, dessen Habilitationsversuch an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig ohne Erfolg beendet wurde, kann an dieser Hochschule keinen erneuten Antrag auf Habilitation stellen.

- (2) Ein erneuter Antrag auf Habilitation an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig ist jedoch möglich, wenn ein Kandidat bei seinem ersten Habilitationsversuch während des laufenden Verfahrens den Habilitationsantrag zurückgezogen hat (§ 5 Abs. 4). Ein Beschluss der Habilitationskommission, der gleichbedeutend mit dem negativen Ausgang des Verfahrens ist, darf noch nicht vorgelegen haben. Der erneute Habilitationsantrag kann frühestens ein Jahr nach Zurücknahme des ersten Habilitationsantrages gestellt werden.
- (3) Ein dritter Habilitationsantrag ist nicht möglich.

§ 12

Ausübung der Lehrbefugnis als Privatdozent

- (1) Im Falle der Verleihung gemäß § 1 Abs. 4 der Bezeichnung „Privatdozent“ ist dieser verpflichtet, spätestens im Folgesemester der Annahme der mündlichen Habilitationsleistung eine öffentliche Antrittsvorlesung zu einem selbstgewählten Thema aus dem Gebiet seiner Lehrbefugnis zu halten. Der Dekan der Fakultät III kündigt die Antrittsvorlesung öffentlich an, nachdem der Habilitierte Thema und Termin benannt hat.
- (2) Der Privatdozent ist Angehöriger der Hochschule. Er hat das Recht und die Pflicht zu selbstständiger Lehre im Rahmen seiner Lehrbefugnis.
- (3) Der Privatdozent ist verpflichtet, in jedem Semester eine Lehrveranstaltung an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« unentgeltlich anzubieten.

§ 13

Ende der Lehrbefugnis als Privatdozent

- (1) Die Lehrbefugnis als Privatdozent endet
1. durch Erlöschen, wenn der Privatdozent an eine wissenschaftliche oder künstlerisch-wissenschaftliche oder vergleichbare ausländische Hochschule als Professor berufen ist und den Ruf angenommen hat oder wenn er von einer anderen Hochschule auf seinen Antrag dorthin umhabilitiert wurde,
 2. durch Entziehung, die die Habilitationskommission mit der Mehrheit ihrer Mitglieder aussprechen kann, wenn
 - a) sich herausstellt, dass die Habilitation auf Grund eines vom Bewerber verursachten Irrtums über wesentliche Voraussetzungen vollzogen wurde,
 - b) gegen den Privatdozentin ein strafgerichtliches Urteil rechtskräftig wird, das bei einem Beamten die Entfernung aus dem Dienst zur Folge hätte,
 - c) der Lehrverpflichtung nach § 12 ohne zulängliche Begründung nicht entsprochen wird.
- (2) Für die Entziehung des akademischen Grades Dr. habil. gelten die gesetzlichen Bestimmungen.

§ 14 Umhabilitation

- (1) Wer an einer anderen wissenschaftlichen oder künstlerisch-wissenschaftlichen Hochschule in einem einschlägigen Fach (§ 1 Abs. 2) habilitiert ist, kann beim Vorsitzenden der Habilitationskommission die Umhabilitation an die Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig beantragen.
- (2) Über den Antrag entscheidet die Habilitationskommission mit der Mehrheit ihrer Mitglieder. Sie kann zur Vorbereitung ihrer Entscheidung Gutachten einholen.
- (3) Im Fall der Umhabilitation entfallen die schriftliche und die mündliche Habilitationsleistung, nicht jedoch die Antrittsvorlesung.

§ 15 Drucklegung

- (1) Wurde die Habilitation auf Grund einer Habilitationsschrift als schriftliche Habilitationsleistung vollzogen, so soll die Schrift im Laufe zweier Jahre nach Ende des Verfahrens veröffentlicht werden.
- (2) Bei kumulativer Habilitation gilt Abs. 1 für die noch nicht veröffentlichten Teile der schriftlichen Habilitationsleistung entsprechend.

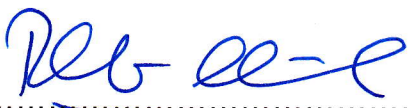
§ 16 Inkrafttreten

Der Fakultätsrat der Fakultät III hat diese Habilitationsordnung am 9. April 2013 erlassen. Das Rektorat hat sie am 11. Oktober 2013 genehmigt. Sie tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Die Habilitationsordnung wird hiermit ausgefertigt und ist bekannt zu machen.

Leipzig, 14. Oktober 2013


.....
Dekanin der Fakultät III


.....
Rektor

Anlage 1 zur Habilitationsordnung (Habilitationsurkunde):

Die HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER
»FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY« LEIPZIG

verleiht

gemäß der Entscheidung der zuständigen Habilitationskommission

Frau / Herrn Dr. [Name]

geboren am [Datum] in [Stadt],

aufgrund ihrer / seiner Habilitationsschrift

[Titel und Untertitel]

und ihres / seines Vortrags

[Titel und Untertitel]

sowie des anschließenden Kolloquiums

mit Wirkung vom [Datum]

die

venia legendi

für das Fach

[Name des Fachs].

Sie / er ist berechtigt, ihrem / seinem Doktorgrad die Bezeichnung
„habilitata“ / „habilitatus“ („habil.“) hinzuzufügen.

Leipzig, den [Datum]

[Siegel]

[Unterschrift 1]
Der / die Rektor_in
der HMT

[Unterschrift 2]
Vorsitzende_r der
Habilitationskommission

[Unterschrift 3]
Der / die Dekan_in
der Fakultät III
[Nur soweit nicht gleichzeitig
Vors. Habil.Kommission]